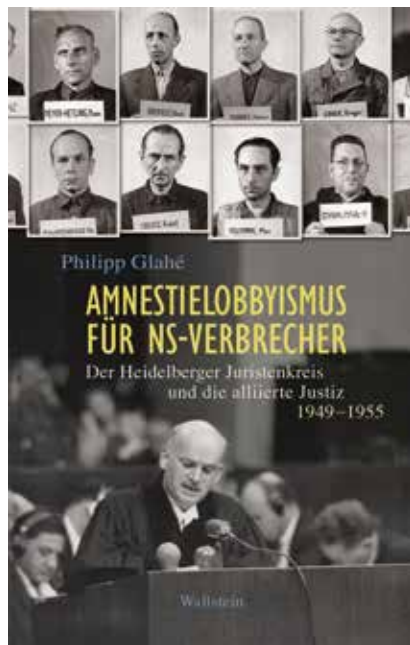


Der Vortrag ist Teil des Begleitprogramms zur Sonderausstellung „Ruth Gläser. Pressefotos. Gedenkkultur. Oberhausen“, die die 1950er-Jahre in Oberhausen untersucht.

Diese Zeit lässt sich für Westdeutschland als Zeit der allgemeinen Entnazifizierung und der strafrechtlichen Verurteilung von NS-Funktionseleiten, aber zugleich auch als Phase der Amnestierung und weitgehenden Re-Integration von „Ehemaligen“ skizzieren. In diese Zeit gehört auch der Heidelberger Juristenkreis, „eine politisch höchst heterogene Lobbyvereinigung, die sich mit Erfolg für die Strafbefreiung verurteilter deutscher NS-Täter eingesetzt hat“ (Wallstein Verlag).



Gedenkhalle
DO, 3. APRIL 2025, 19 UHR

Dr. Philipp Glahé
**Amnestielobbyismus für NS-Verbrecher.
Der Heidelberger Juristenkreis und die
alliierte Justiz 1949 – 1955**

Das Thema Vor dem 1945 von den Alliierten ins Leben gerufenen Internationalen Militärtribunal in Nürnberg musste sich erstmals in der Geschichte eine Staatsführung für einen von ihr begonnenen Krieg und von ihr begangene Verbrechen verantworten. Bis 1949 wurden von westalliierten Gerichten ca. 5.000 Kriegs- und NS-Verbrecher verurteilt. Die Verfahren trafen in der deutschen Bevölkerung, insbesondere bei den Eliten, auf Ablehnung. Einer der einflussreichsten, jedoch im Verborgenen wirkenden Kritiker der alliierten Justiz war der Heidelberger Juristenkreis. Die von 1949 bis 1955 aktive Lobbygruppe unter der Leitung des Heidelberger Professors und CDU-Politikers Eduard Wahl umfasste bis zu 60 führende Juristen aus Wissenschaft, Anwaltschaft, Politik, Kirchen, Justiz und Ministerialbürokratie. Politisch und biografisch gab es große Gräben zwischen den Mitgliedern, es gab unter ihnen Opfer und Gegner des Nationalsozialismus, „Mitläufer“ und überzeugte Rechtsradikale. Der Vortrag zeigt, wie und warum der Kreis trotz aller inneren Widersprüche maßgeblich an der Begnadigung deutscher NS-Täter mitwirkte.

Der Referent Dr. Philipp Glahé ist Historiker und Referent am Max-Planck-Institut für ausländisches öffentliches Recht und Völkerrecht in Heidelberg sowie akademischer Rat auf Zeit an der LMU in München.

Keine Anmeldung erforderlich,
Teilnahme kostenfrei

Gedenkhalle
MI, 16. APRIL 2025, 18 UHR

**Kuratorenführung
durch die Ausstellung**

**RUTH GLÄSER
PRESSEFOTOS
GEDENKKULTUR
OBERHAUSEN**

In den frühen 1950er-Jahren nahm die junge Fotografin Ruth Gläser ihre Tätigkeit beim General-Anzeiger in Oberhausen auf. Ihre Fotografien aus den Jahren 1951 bis 1962 bilden die öffentliche Erinnerungskultur, die Präsenz und Nicht-Präsenz der Nazi-Opfer, revanchistische Ereignisse und Traditionen, das neue Erscheinen von Vertriebenenverbänden, die Heimkehr von Kriegsgefangenen und die Gründung der Gedenkhalle ab. Neu zu entdecken ist mit der Führung ungefähr ein Jahrzehnt der Oberhausener Stadtgeschichte und Erinnerungskultur – und damit auch eine der frühesten fotografischen Dokumentaristinnen Oberhausens nach 1945.

Teilnahme kostenfrei. Eine Anmeldung für die Kuratorenführung ist bis 14.4.2025 erforderlich unter E-Mail info-gedenkhalle@oberhausen.de oder Telefon 0208.60705310 (während der Bürozeiten).